

Stoppt die UG Novelle!

Kein Gesetz an den Universitäten und den Studierenden vorbei!

Die bildungspolitischen Entwicklungen in Europa der letzten Jahre brachten eine zunehmende Ökonomisierung und Entdemokratisierung von Bildung mit sich. Mit Gehrers Universitätsgesetz 2002 wurden diese Bestrebungen in ein Gesetz gegossen - Hahns Novelle stellt nun eine weitere massive Verschlechterung für die Universitäten und die Studierenden dar.

Hahn entwickelte eine Reform, die weder mit den Betroffenen, noch in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Nun soll völlig überstürzt und ohne Information und Diskussion ein Gesetz über Nacht durchgepeitscht werden. Das Netzwerk Emanzipatorische Bildung wird sich keinesfalls damit abfinden und kämpft gegen die antidemokratische Vorgehensweise und die Inhalte der Novelle.

Das Netzwerk Emanzipatorische Bildung wurde gebildet, um sich gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden, Angestellten von Universitäten, sowie allen sich solidarisch erklärenden Einzelpersonen, Initiativen und Gruppen für eine bessere, sozial gerechte und emanzipatorische Bildung einzusetzen.

nächster allgemeiner Plenumstermin:

Montag, 22. Juni, 15h
Akademie der Bildenden Künste Wien
Schillerplatz 1, 1010 Wien

Netzwerk emanzipatorische Bildung
emanzipatorischebildung@riseup.net

weitere Informationen und Termine:
emanzipatorischebildung.blogspot.de

Stoppt die UG Novelle!

Kein Gesetz an den Universitäten und den Studierenden vorbei!

Die bildungspolitischen Entwicklungen in Europa der letzten Jahre brachten eine zunehmende Ökonomisierung und Entdemokratisierung von Bildung mit sich. Mit Gehrers Universitätsgesetz 2002 wurden diese Bestrebungen in ein Gesetz gegossen - Hahns Novelle stellt nun eine weitere massive Verschlechterung für die Universitäten und die Studierenden dar.

Hahn entwickelte eine Reform, die weder mit den Betroffenen, noch in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Nun soll völlig überstürzt und ohne Information und Diskussion ein Gesetz über Nacht durchgepeitscht werden. Das Netzwerk Emanzipatorische Bildung wird sich keinesfalls damit abfinden und kämpft gegen die antidemokratische Vorgehensweise und die Inhalte der Novelle.

Das Netzwerk Emanzipatorische Bildung wurde gebildet, um sich gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden, Angestellten von Universitäten, sowie allen sich solidarisch erklärenden Einzelpersonen, Initiativen und Gruppen für eine bessere, sozial gerechte und emanzipatorische Bildung einzusetzen.

nächster allgemeiner Plenumstermin:

Montag, 22. Juni, 15h
Akademie der Bildenden Künste Wien
Schillerplatz 1, 1010 Wien

Netzwerk emanzipatorische Bildung
emanzipatorischebildung@riseup.net

weitere Informationen und Termine:
emanzipatorischebildung.blogspot.de

Bisher bekannt gewordene Details der UG Novelle 2009 -

die genauen Inhalte der Novelle werden weiterhin unter Verschluss gehalten

Zugangsbeschränkungen: In den Master- und Doktoratsstudien sollen qualitative Zugangsbeschränkungen eingeführt werden – wer studieren darf hängt von Noten oder Aufnahmeprüfungen ab. Zugangsbeschränkungen sind immer sozial selektiv.

Studieneingangsphase: Der Beginn eines Studiums soll massiv erschwert werden; weiterstudieren dürfen Studis erst nach Absolvierung einer Reihe von Prüfungen. Die Folge: Staus im Studium, Studienzeitverzögerung und versteckte Zugangsbeschränkungen.

Universitätsbudgets: In den Leistungsvereinbarungen (Budget-Verträge) sollen die Unis Verantwortung für Probleme übernehmen, die durch die chronische Unterfinanzierung bzw. durch verfehlte Bildungspolitik entstehen: Betreuungsverhältnisse hängen vom Budget ab, Drop-Out-Quoten und soziale Durchlässigkeit von der Ausgestaltung von Stipendien und Familienbeihilfe durch den Bund.

Rektoratswahl: künftig soll nicht mehr der Senat die Ausschreibung für den RektorInnenposten schreiben, sondern der politisch besetzte, wirtschaftsdominierte Unirat.

Diese Entwicklungen stellen einen weiteren drastischen Schritt in Richtung Ökonomisierung von Bildung dar – Bildung ist ein Recht und kein Privileg! Wir fordern freie Bildung für alle und die Ausfinanzierung der Universitäten.

Bisher bekannt gewordene Details der UG Novelle 2009 -

die genauen Inhalte der Novelle werden weiterhin unter Verschluss gehalten

Zugangsbeschränkungen: In den Master- und Doktoratsstudien sollen qualitative Zugangsbeschränkungen eingeführt werden – wer studieren darf hängt von Noten oder Aufnahmeprüfungen ab. Zugangsbeschränkungen sind immer sozial selektiv.

Studieneingangsphase: Der Beginn eines Studiums soll massiv erschwert werden; weiterstudieren dürfen Studis erst nach Absolvierung einer Reihe von Prüfungen. Die Folge: Staus im Studium, Studienzeitverzögerung und versteckte Zugangsbeschränkungen.

Universitätsbudgets: In den Leistungsvereinbarungen (Budget-Verträge) sollen die Unis Verantwortung für Probleme übernehmen, die durch die chronische Unterfinanzierung bzw. durch verfehlte Bildungspolitik entstehen: Betreuungsverhältnisse hängen vom Budget ab, Drop-Out-Quoten und soziale Durchlässigkeit von der Ausgestaltung von Stipendien und Familienbeihilfe durch den Bund.

Rektoratswahl: künftig soll nicht mehr der Senat die Ausschreibung für den RektorInnenposten schreiben, sondern der politisch besetzte, wirtschaftsdominierte Unirat.

Diese Entwicklungen stellen einen weiteren drastischen Schritt in Richtung Ökonomisierung von Bildung dar – Bildung ist ein Recht und kein Privileg! Wir fordern freie Bildung für alle und die Ausfinanzierung der Universitäten.